

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 4

Rubrik: Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BRIEFE

AN DIE
HERAUSGEBER

Die Seite der Leser

Kommission für Heimatkultur

An die Redaktion des «Schweizer Spiegels»
Hirschengraben 20, Zürich 1

Sehr geehrte Herren!

IN der Dezembernummer berichtet Herr E. W. in X über den Mißerfolg seiner Tätigkeit in der Kulturkommission seiner Vaterstadt. Die Quintessenz seiner Zuschrift dürfte zusammengefaßt werden mit: «Die Alten wollen von wahrer Kultur nichts wissen.» — Jede Reformbewegung wird zum vornherein abgelehnt.

Da ich noch nicht dreißig Lenze zähle, darf ich mich sicher noch als Vertreter der jüngern Generation betrachten und möchte nun meinerseits einige Worte an Herrn E. W. richten.

Sehr geehrter Herr E. W.!

Ihrer Zuschrift an den «Schweizer Spiegel» ist zu entnehmen, daß Sie eine sehr umfassende und sorgfältig ausgebauten Allgemeinbildung Ihr eigen nennen dürfen. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat Sie in diese Kommission gewählt. Wissen Sie, daß Sie durch Ihr Verhalten die Behörden und Ihre Mitbürger enttäuscht haben? Die berechtigten Hoffnungen, die man auf Ihre Mitarbeit setzte — zufolge Ihrer Bildung —, wurden nicht erfüllt, und damit haben Sie Ihrem Ziel, der Verbreitung von echter Kultur, einen überaus

schlechten Dienst geleistet. Der Gemeinderat wird sich in Zukunft mehr als zweimal überlegen, bevor er wieder einen Mann, der Ihr Bildungsniveau aufweist, in diese Kommission wählt, weil keine erfolgversprechende Zusammenarbeit möglich sei.

Wenn man als Vertreter der jüngeren Generation in eine Kommission oder Behörde gewählt wird, sollte man bei seinen Aktionen folgende Punkte beachten:

1. *Rom wurde nicht an einem Tag erbaut*

Die «ältere Generation» hat unser Schiffchen doch durch zwei Kriege und eine nicht minder schwierige Krise gelotst und darf mit ihrer Leistung sicher im großen und ganzen zufrieden sein. Aus diesem Grunde hält es schwer, etwas von heute auf morgen umzustellen; doch Schritt für Schritt — oder auch oft Schrittchen — geht es sicher.

2. *Das System der Kollegialbehörde hat sich bewährt*

Das zeigt auch Ihr Bericht ganz deutlich; denn auf Grund Ihrer Vorstöße wurde doch der Abstand von Sitzung zu Sitzung geringer. Sicher hätten Sie mit etwas mehr Ausdauer einen für Sie annehmbaren Kompromiß erreicht, den Sie später zu Ihren Gunsten noch hätten verbessern können. Jede Kollegialbehörde ist selbst bei sehr ungünstigen Kräfte-

HIPPOPHAN

WELEDA - TONIKUM

Hippophaë rhamnoides



Hippophan wird aus Sanddorn hergestellt, der Vitamin-C-reichsten Frucht, die wir kennen. Die schonende Behandlung bietet Gewähr für Erhaltung der empfindlichen Stoffe und des typischen, unkorrigierten Geschmackes.

Zu nehmen bei Rekonvaleszenz, Schwächezuständen und Ermüdungserscheinungen.

Preis: 200 ccm Fr. 4.95 500 ccm Fr. 10.40.

WELEDA AG, ARLESHEIM



KANT der große Philosoph
rauchte selten, schnupfte mehr,
was sich heut' sehr leicht versteht –
damals gab es keine FAIR!

Eine vollkommene
AMERICAN BLEND

Heinrich Federer

Durchs heißeste Italien

Leinen Fr. 5.75

Ein Frühwerk des berühmten Schweizer Dichters erstmals in Buchform. Überraschend schöne Reisebriefe. Ein einzigartiges Italienbuch.

In jeder Buchhandlung

VERLAG HESS BASEL

Miracolor

Die neue Malkreide
zum Zeichnen
und Malen
auf Papier, Karton,
Holz und Stoff
Wischfest,
schmiersicher,
giftfrei

PLÜSS-STAUFER AG
Offingen

verhältnissen bereit, einen Kompromiß abzuschließen.

3. Lassen Sie die andern das Gesicht wahren

Der Grund, weshalb Ihre Mission scheiterte, ist darauf zurückzuführen, daß Sie mit Ihrer Diskussion über prinzipielle Fragen, wie z. B. «Was verstehen Sie unter Kultur?», die Mitglieder der Kommission in die Enge treiben wollten, wobei anzunehmen ist, daß unter Umständen ein großer Teil der Kommission gar nicht in der Lage gewesen wäre, über dieses Thema zu sprechen. Sie wollten den andern zeigen, daß sie kaum wissen, was Kultur ist. Ein Versuch, der im voraus zum Scheitern führen mußte. Selbst wenn eine solche Aussprache stattgefunden hätte und Sie den andern beweisen könnten, daß ihre Auffassung falsch sei, wären Sie keinen Schritt weitergekommen, weil die andern Mitglieder nur widerwillig Ihre Anträge unterstützt hätten. Warum? Weil niemand zugeben will, daß er bei Fragen allgemeiner Natur, wie z. B. Kultur, nicht mitreden könne; am wenigsten Mitglieder einer Kommission für Heimatkultur. Bei solchen Fragen muß man die Diskussion so führen, daß der Partner seine Meinung ändern kann, ohne das Gefühl zu haben, klein beigegeben zu müssen. Das Verbindende muß betont, und nicht das Trennende vorangestellt werden. Warum haben Sie nicht konkrete Vorschläge unterbreitet und z. B. ein Winterprogramm vorgeschlagen mit Millöckers «Betelstudent», einem Dichterabend, einem Krippenspiel (unter Mitwirkung der Schule) usw.? Ein solcher Vorschlag wäre sicher mit Interesse und Verständnis diskutiert und verwirklicht worden.

4. Die Flinte nicht ins Korn werfen

Der Boden für kulturelle Angelegenheiten ist steinig und schwer zu beackern; es braucht Geduld, Ausdauer und Mut, oft auch etwas Diplomatie. Sicher ist es nicht ganz umsonst, daß bei den Abonnementskonzerten der Zürcher Tonhalle am gleichen Abend klassische und moderne Musik gespielt wird, Mozart und Honegger. Wenn solch anerkannte Institutionen alle möglichen Umwege einschlagen müssen, um z. B. guter moderner Musik Gehör zu verschaffen, sind Sie da, sehr geehrter Herr E. W., nicht auch der Auffassung, daß es wichtiger ist, das gesteckte Ziel zu erreichen,

als eine grundsätzliche Aussprache über Kultur als *condicio sine qua non* zu fordern?

Ich habe mir erlaubt, Sie auf diese Punkte aufmerksam zu machen, weil ich Sie bitten möchte, nun nicht auf Grund Ihres Mißerfolges der Gemeinde den Rücken zu kehren. Auch Ihre Gemeinde ist auf die Mitarbeit von Männern angewiesen, deren Bildungsniveau über dem der Allgemeinheit liegt.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, daß die ältere Generation gerne bereit ist, mit uns Jungen zusammenzuarbeiten, wenn man ihre Ratschläge, die sie auf Grund ihrer Erfahrung erteilt, nicht im voraus in den Wind schlägt. Ich arbeite an verschiedenen Orten mit Leuten zusammen, die zwanzig und mehr Jahre älter sind als ich, bis heute nur mit gutem Erfolg.

Die ältere Generation bereichert die Sitzungen dank ihrer Erfahrung, die Jungen gestalten die Diskussion durch ihre Initiative interessant. Sicher muß man da und dort Zugeständnisse machen, doch dies liegt im Wesen unserer Demokratie.

*Mit freundlichen Grüßen
Wilhelm H. Widmer, Rüschlikon*

Einfachheit ist nicht Armut

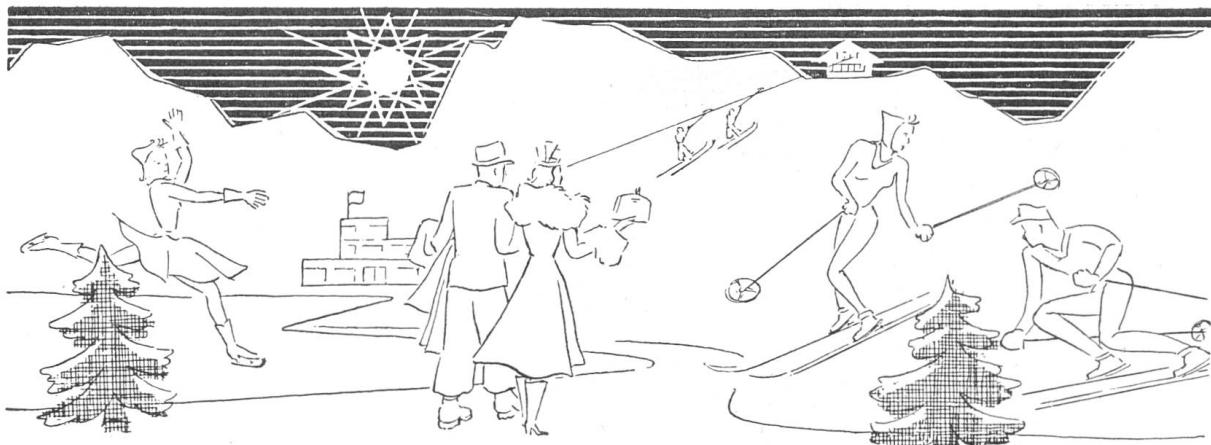
Sehr geehrte Herren!

ZUM Artikel «Über die Kunst glücklicher Armut» möchte ich doch einiges bemerken. Alles ist relativ . . . offenbar auch die Armut, ein Beispiel dafür ist ja der abgedankte König Faruk, der sich einen armen Mann nennt. Ich glaube, der Titel dieses Artikels sollte wohl eher «glückliche Einfachheit» heißen. Denn Armut ist etwas Ernstes und Bitteres, vielleicht hie und da durch einen Sonnenstrahl erhellt, einen Wiesenstrauß etwa oder Zweige (schwerlich eine Rose), und reimt sich bestimmt nicht mit einem Dienstmännchen, Aperitifs (weder einem rubinroten noch einem smaragdgrünen), Kühlenschrank und Hallenbad samt Teller-service und schwarzem Kaffee zusammen. Selbst die Notwendigkeit eines Telefons ist zu bezweifeln.

Der Verfasser hat sich wohl getäuscht, denn er lebt nicht in Armut. Wenn er wissen will, was richtige Armut ist, so soll er sich bei den vielen Fürsorgeämtern erkundigen!

Nüt für unguet!

*Mit freundlichen Grüßen!
Irma Kobel, Arbennzstr. 5, Zürich 8*



WINTERFERIEN IN DER SCHWEIZ

Kleiner Führer durch Hotels, Pensionen und Kinderheime

* Fließendes Wasser in allen Zimmern ○ Teilweise fließendes Wasser p. = Pauschal Z. = Zimmer Mz. = Mahlzeiten

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
Amden SG Pension Mattstock*	(058) 4 61 43	10.50 bis 12.—	Engelberg Pension Waldegg [○]	(041) 74 11 51	
Pension Montana*	4 61 17	10.50 bis 12.—	Tea-Room Dancing Matter	74 13 18	Mattersterne
Kinderheim Leistkamm ..	4 61 70	7.— bis 8.50	Confiserie Tea-Room Barell	74 13 83	für es guets Zvieri
Arosa Pension Montana*	(081) 3 16 15	19.— bis 20.—	Flims-Fidaz Kurhaus Fidaz*	(081) 4 12 33	12.— bis 15.—
Hotel Victoria*	3 12 65	17.50 bis 22.—p.	Flims-Waldhaus Schloßhotel*	(081) 4 12 45	15.— bis 20.—
Hotel Orellihaus* alkoholfrei.....	3 12 09	133.— bis 140.—	Kond.-Tea-Room Krauer .	4 12 51	
Hotel Carmenna*	3 17 67	16.50 bis 26.—	Genf Hotel du Rhône*	(022) 2 05 40	32.— p.
Hotel Merkur*	3 11 11	16.— bis 23.—	Hotel des Bergues*	2 66 45	24.— bis 30.—
Pension Brunella u. Garni	3 12 20	Z. mit Frühst. ab 7.50	Hotel La Résidence *	4 13 88	19.— bis 22.—
Kursaal und Kasino	3 12 61		Hotel Victoria*	6 91 40	16.50 bis 20.—
Les Avants-Sonloup VD Hotel de Sonloup*	(021) 6 34 35	14.— bis 16.—	Hotel International- Terminus*	2 80 95	15.— bis 18.—
Bern Restaurant zum braunen Mutz	(031) 2 62 55	1 Min. v. Bahnhof	Hotel Cornavin*	2 04 30	Z. inkl. Frühst. ab 13.— p.
Räblus-Grill und Pery-Bar	3 93 51		Gryon VD Hotel La Barboleusaz* ..	(025) 5 33 37	12.50 bis 13.50
Burgdorf Speiserestaurant und Konzertlokal Bierhaus.	(034) 2 28 98	Qualitätsweine	Klosters Grand-Hotel Vereina* ...	(083) 3 81 61	Von 20.— an
Champéry Kinderheim Joli Nid	(025) 4 42 40	8.— bis 9.—	Hotel Bündnerhof*	3 84 50	15.50
Crans-sur-Sierre Hotel Continental*	(027) 5 26 21	14.50 bis 23.—	Privatkinderheim B. Wild	3 81 21	11.50 bis 12.— p.
Les Diablerets vers l'Eglise Hotel-Pension Mon Séjour*	(025) 6 42 26	11.— bis 12.—	Café Gotschna-Stübl ..	3 82 94	
			Lausanne Hotel de France* (garni)	(021) 23 31 31	Z. 5.— bis 7.—

Fortsetzung auf Seite 74